

Die Bürener proben den Aufstand

Büren Die Bürger zwingen den Bürener Gemeinderat, noch einmal über die Bücher zu gehen. Dieser wollte bei der Ey-Brücke auf den Bau eines Fussgängerstegs verzichten.

Man hört es an der Gemeindeversammlung in Büren immer wieder: Finanziell ist das Stedtl nicht auf Rosen gebettet. Ein Sachverhalt, an dem sich mittelfristig nichts ändern wird. Schrieb man 2015 operativ noch schwarze Zahlen – das ausgewiesene Defizit von 1,5 Millionen Franken war eine Folge der Umstellung auf HRM2 –, veranschlagte man für 2016 ein Defizit. Nicht besser sieht es für das Jahr 2017 aus. Für dessen Gesamthaushalt mussten die 110 Stimmberechtigten am Dienstagabend erneut einen Aufwandüberschuss von über einer halben Million Franken zur Kenntnis nehmen.

Dazu zeichnet sich im Finanzplan 2017-2021 erst für die beiden letzten Jahre eine Trendwende ab. Aber auch nur, wenn ins Auge gefasste Landverkäufe realisiert werden können. Entsprechend meldeten sich auch dieses Mal besorgte Versammlungsbesucher,

Budget 2017

Aufwand	20 990 900
Ertrag	20 439 700
Defizit	551 200
Nettoinvestitionen	3 227 000
Steueranlage flü	1.64

welche einen haushälterischen Umgang mit dem Geld anmahnten und zum Sparen aufforderten.

Am falschen Ort gespart

Mit dem Sparen scheint es aber nicht gemacht zu sein. Es muss am richtigen Ort gespart werden. Dies zeigte sich, als Gemeinderätin Kathrin Berger zu später Stunde informierte, der Gemeinderat verzichte aus Kostengründen bei der Ey-Brücke auf den Bau eines erst in Erwägung gezogenen Fussgängerstegs. Ein Ansuchen, welches eine Reihe Redner das Wort ergreifen liess. Namentlich die prekären Verhältnisse für die Schulkinder beim Kreuzen mit Autos und Lastwagen wurden beklagt.

Um den Unmut zu kanalisieren, empfahl Sitzungsleiter Hermann Käser den Aufgebrachten, unter Verschiedenes mit einem Antrag den Gemeinderat zu be-

auftragen, der Gemeindeversammlung einen entsprechenden Antrag zu unterbreiten. 90 der 110 Stimmberechtigten stimmten dem zu.

Kita mit drei Gruppen

In weiteren Geschäften stimmten die Stimmberechtigten der Umteilung der Parzelle GB Nummer eins in die Zone für öffentliche Nutzung zu. Dies ermöglicht, dort die Heizzentrale des geplanten Wärmeverbundes zu errichten. Oppositionslos wurde auch ein wiederkehrender Kredit von brutto 155 000 Franken bewilligt, damit die Kita Region Büren künftig drei Gruppen führen kann. Zum Schluss wurden mit grossem Applaus die neuen Ortsbürger in die Familie der Stimmberechtigten aufgenommen. Immerhin 10 von 14 kamen, um die Einbürgerungsurkunde persönlich entgegen zu nehmen.

Hanspeter Flückiger

Fit in die Zukunft

Diskussionslos sagten die Stimmberechtigten Ja zu einer Teilrevision der Gemeindeordnung. Bei der Verwaltungsführung verabschiedet sich die Stadt Büren von den Grundsätzen des New Public Managements (NPM). Die darin gesetzten Hoffnungen haben sich nicht erfüllt. Dem Gemeinderat gehören weiterhin sieben Mitglieder an. Für fünf wäre die Arbeitslast zu gross. Dazu repräsentieren sieben das Stedtl besser als fünf.

Die Verkehrs- und Polizeikommission wird zur Sicherheitskommission und hat neu noch

fünf (statt wie bisher sieben) Mitglieder. Die Finanzkommission zählt künftig auch nur noch fünf Mitglieder. Die Amtszeitbeschränkung wird aufgehoben. Beides, um genügend qualifizierte Mitglieder zu haben. Die Schulkommission heisst neu Bildungskommission und zählt neu fünf statt drei Mitglieder. Mit dem Ende des NPM hat auch die Resultatprüfungskommission ihre Schuldigkeit getan.

Die Änderungen treten auf die am 1. Januar 2017 beginnende Legislaturperiode 2017-2021 in Kraft. *flü*

Wird Grenchen zum Härtefall?

Grenchen Der bürgerlich geprägte Gemeinderat ist der Unternehmenssteuerreform III positiv gesinnt. Eine von der SP lancierte Debatte sorgte aber für Stirnrünzeln.

Reto Gasser, Mitglied der Fraktion der FDP-Liberalen, bekannte freimütig, bisher der Unternehmenssteuerreform III (USR III) gegenüber wohlwollend gestimmt zu sein. Was er in der Antwort der Verwaltung zu einer Interpellation von Remo Bill (SP) zu deren Bedeutung für Grenchen gelesen habe, beunruhigte ihn aber schon. Dringlicher Handlungsbedarf sei ausgewiesen. Die bisher vagen Auskünfte des Regierungsrates würden da als Antworten nicht genügen. Das «Prinzip Hoffnung» reiche nicht mehr.

Geld aus dem Spezialtopf?

Tatsächlich bedeutet die USR III für Grenchen nichts Gutes. Einerseits ist in Grenchen der Steueranteil der juristischen Personen hoch, gleichzeitig die Finanzkraft der natürlichen Personen aber schwach. Bei den juristischen Personen geht man davon aus, dass sich deren Steueraufkommen auf vier bis acht Millionen Franken halbieren wird. Zu einem Teil wird dieses Minus durch den neuen Finanzausgleich

abgedeckt. Weiter geht man davon aus, dass Grenchen einer der zehn – von der Regierung noch unter Verschluss gehaltenen – Härtefälle sein wird, welche temporär aus einem Spezialtopf alimentiert werden sollen. Wie auch immer: Sollte Grenchen nur vier Millionen Franken durch Steuererhöhungen ausgleichen müssen, würde die Stadt mit einem Steuerfuss von 137 Prozent zur «Steuerhölle».

Eschensterben wird teuer

Weiter informierte Tobias Würsch, Leiter Stadtgrün, über zwei Geschäfte. Vorausgesetzt, dass vier von fünf Eschen dem Eschentriebsterben zum Opfer fallen und ersetzt werden müssen, wird dies in den nächsten Jahren Kosten von gut 350 000 Franken verursachen. Mit einer Viertelmillion Franken schlagen allein die mutmasslich 130 bis 140 Bäume zu Buche, welche je nach Grösse mit 1750 bis 2750 Franken veranschlagt sind.

Nach nicht ganz spruchreif ist die Errichtung eines neuen Gemeinschaftsurnengrabes auf dem Friedhof. Dass dieses neu auch ein Wiesenurnen- und ein Waldurnengrabfeld erhalten soll, wurde positiv aufgenommen. Noch einmal unter die Lupe genommen wird der Gebührentarif. Was nichts daran ändern wird, dass das Geschäft für die kommende Gemeindeversammlung spruchreif sein soll.

Hanspeter Flückiger

Mehr und bessere Mobilität

Mit verschiedenen Vorstössen wollen die im Gemeinderat Grenchen vertretenen bürgerlichen Fraktionen mobil machen. Mit einem Postulat wollen die FDP-Liberalen für Elektrofahrzeuge eine Lanze brechen – was Grenchen als Auto- und Energiestadt gut anstehen würde. Die Partei will wissen wo, in welcher Zahl und zu welchem Preis Schnellladestationen eingerichtet werden können.

Die CVP hat bei den Angeboten für den Langsamverkehr Mängel ausgemacht. Teils lebensgefährlich sei es für Velofahrer bei den Querungen der Bahnlinie entlang des Jurasüdfusses. Die Partei wünscht sich im Zusammenhang mit der Umgestaltung des Bahnhofes Süd auf der Achse Girard-Brühlstrasse eine entsprechende Unterführung.

Die SVP hat an der Dählenstrasse eine Altlast entdeckt. 1983 wurden von der Polizeikommission erlassene Massnahmen durch einen Bundesgerichtsentscheid rückgängig gemacht. Durch bauliche Massnahmen wurde die Situation jüngst verändert, was der Übersichtlichkeit nicht dienlich ist. Die SVP erkundigt sich nach sinnvollen Massnahmen, und ob der Bundesgerichtsentscheid auch unter den neuen Voraussetzungen noch gültig ist. *flü*

Fielmann feiert Weihnachten – feiern Sie mit.



Leuchtstarke **LED-Taschenlampe*** aus Aluminium mit 9 stromsparenden LEDs. Ideal für Camping, Haus und Auto. Dank Trageschlaufe immer griffbereit. 3 Jahre Garantie.



CHF 4.50

Notiz-Kalender* in eleganter Optik, mit flexiblem Verschlussband, schwarz, Taschenformat 9,5 x 14 cm.



CHF 4.90



Im Taschenformat: **Fernglas Typ 10x25*** (Vergrösserung 10-fach), gummiarmiert, mit praktischer Tragetasche. 3 Jahre Garantie.



CHF 8.90

Genauer geht es nicht: **Funkwecker*** mit Schlummerfunktion. Automatische Umstellung von Sommer- auf Winterzeit. 3 Jahre Garantie.



CHF 5.90



LED-Standlupe* aus hochwertigem Metall, 2-fache Vergrösserung, langlebige Leuchtmittel. Inklusive Batterien. 3 Jahre Garantie.



CHF 18.50

Profi-Ultraschallreiniger* für gründliche Reinigung von Brillen, Schmuck und Metallgegenständen. Mit 600 ml Fassungsvermögen und 50 W Leistung. 3 Jahre Garantie.



CHF 24.50

*Solange der Vorrat reicht.

fielmann